

## Originelle Knöpfe aus Ziegenhorn geschliffen

**Handwerk** – Volker Buxmann präsentiert „Lederkunst und Schuhe“ im Haus Baureneck

LINDENFELS. Noch bis zum 26. Juli wird im Haus Baureneck in Lindenfels der Schuhmachermeister und Lederer Volker Buxmann (Brensach-Wersau) „Lederkunst und Schuhe“ präsentiert. Buxmann wurde als einziger Sohn des Schuhmachermeisters Adam Buxmann in Wersau geboren. Nach seinem Studium zum Sport- und Werklehrer sowie Aufenthalt im Ausland folgte er seiner inneren Berufung und trat in die Fußstapfen seines Vaters. Nach abgeschlossener Schuhmacherlehre machte er 1985 seine Meisterprüfung und übernahm nach dem Tod des Vaters den Familienbetrieb.

Er spezialisierte sich auf Maßschuhmacherei für Damen und Herren, die Modelle werden von ihm selbst entworfen. Seine Kreativität sowie seine Fähigkeiten und Interessen führten ihn bald zum Entwerfen und Anfertigen von Lederbekleidung wie Hosen, Röcke, Jacken, Westen, Taschen, Gürtel und anderem. Volker Buxmann verwendet ausschließlich naturgegerbtes Leder von Gerbern aus Deutschland. Seine besondere Liebe gilt dem Hirschle-

der – jede einzelne Haut wird von ihm Hand verlesen und nach seinen Wünschen gefärbt. Er fertigt er nach den individuellen Wünschen seiner Kunden alles in reiner Handarbeit. Schuhschläfte werden selbst genäht. Knöpfe aus Ziegenhörnern geschliffen, die benötigten Schnallen entworfen und alles nach Maß angefertigt. So individuell wie Volker Buxmann seine Arbeit gestaltet, betreut er auch seine Kunden.

Bei der Anprobe werden Kunden mit selbst gebackenem Brot und Odenwälder Spezialitäten bewirtet, so dass auch weite Anfahrtswege gern in Kauf genommen werden.

### INFORMATIONEN

Die Ausstellung mit beeindruckenden Schuhen und Bekleidungsstücken ist bis 26. Juni, jeweils samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen sind beim Kur- und Touristikservice, Burgstraße 39, 64678 Lindenfels, Telefon 06255 30644; Fax 06255 30645 oder email touristik@lindenfels.de zu erhalten.

## Spiel und Spaß

**Ferispieler** – Anmeldungen bei der Gemeindeverwaltung möglich bis zum 7. Juli

FÜRTH. Noch bis zum 7. Juli (Donnerstag) können für die gemeindlichen Ferispieler in Fürth Kinder im Rathaus angemeldet werden. In diesem Jahr sind die Ferispieler vom 15. bis 20. August. Mit der Anmeldung muss auch der Beleg über die Zahlung der Teilnahmegebühr von 25 Euro

abgegeben werden. Die Einhaltung der Anmeldefrist ist unbedingt erforderlich, um die Planung und Gestaltung des Programms koordinieren und die Einteilung in Gruppen vorzunehmen zu können, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung.

## Großes Sonnwendfeuer

**Odenwaldklub** – Am Bücherters treffen sich viele Besucher in einer besonderen Nacht

RIMBACH. Der OWK Rimbach lädt ein zum Sonnwendfeuer an der Klubhütte am Bücherterswald am Samstag (18.) ab 18 Uhr. Nach Einbruch der Dunkelheit wird das

Sonnwendfeuer entzündet. Schon vorher wird gefeiert. Für die Kleinen steht die große Wiese zum Spielen bereit. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

### KURZ GEMELDET

#### Meisterschaft

ELLENBACH. Die Tischtennis-Meisterschaft der Vereinsjugend des TSV Ellenbach wird am Samstag (11.) um 9 Uhr ausgetragen. Das vierte Völkerballturnier des TSV Ellenbach beginnt am Samstag (11.) um 18 Uhr. An dem offenen Turnier können auch auswärtige Gäste mit sechs Spielern pro Mannschaft teilnehmen. Anmeldung: Jochen Vetter, Telefon 06253 21947, und Heinz Klieber, Telefon 06253 4495. Kurzent-schlossene können noch kurz vor Beginn Mannschaften bilden.

#### Grillfest

ELLENBACH. Zum Grillfest lädt der TSV Ellenbach am Sonntag (12.) ein. Ab 11 Uhr gibt es im Hof der TSV Halle Grillspezialitäten und selbst gebackenen Kuchen, sowie kühle Getränke. Um 14 Uhr werden die Sieger der Turniere vom Vortag geehrt.

#### Fahrerflucht

WALD-MICHELBAH. Am Samstag hatte ein Autofahrer gegen 10.20 Uhr seine silberfarbene BMW auf dem Parkplatz in der Gass geparkt. Als er zu seinem Fahrzeug zurückkam, stellte er fest, dass die hintere Stoßstange, der Kotflügel und die beiden rechten Türen beschädigt waren. Der Verursacher hatte sich nicht um den Schaden gekümmert. Das flüchtige Fahrzeug ist nach Angaben der Polizei weiß. Hinweise: Polizeistation Wald-Michelbach, Telefon 06207 94050.

#### Einbruch

NECKARSTEINACH. Am Samstagnachmittag verschafften sich Einbrecher Zugang zu einer Dach-



**Kräuterwoche** – Über die kostenlose Abgabe von Setzlingen, Pflanze und Samen freuten sich die Besucher der Tauschbörse am Samstag in Mörlenbach.

SEITE 17

**Premiere** – Mit dem Verlauf der ersten Welterbe-Tages am Lorsch Kloster sind die Organisatoren zufrieden. Die Lorsch Partnerkloster stellen sich vor.

SEITE 19



Im großen Kreis spielten Alphornbläser aus Deutschland und den Nachbarländern ihre Instrumente beim Jubiläum in Mörlenbach.

FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

## „Die Handys der Alpenhirten“

**Jubiläum** – Achtzig Alphornbläser gratulieren zum fünfundzwanzigsten Geburtstag des Odenwälder Alphorntrios

MÖRLENBACH. „Es war herrlich, am frühen Morgen vom Klang der Alphörner aufzuwachen.“ schwärmt Frank Winkler aus Bonsweier. Am Sonntagmorgen staunte nicht nur er – in den Pensionen auf der Juhöhe konnte man um 7.30 Uhr Menschen im Nachthemd entdecken, die von einem musikalischen Phänomen überrascht wurden. „Das glaubt mir sonst keiner“, meinte einer und macht schnell ein Beweisfoto von den Alphornbläsern auf der Juhöhe.

Vor 25 Jahren konnte man im Weschnitztal erstmals ein Alphorn hören. Damals gründeten Horst Mischler, Alfred Rettig sowie Theo Unger das „Odenwälder Alphorntrio“. Während vieler Alphorn-Feste knüpfen die drei Bläser aus dem Odenwald quer durch Europa nette Kontakte und deshalb konnten sie nun mit vielen Freunden das Geburtstagsfest feiern.

Aus den französischen Nord-

vogesen und vielen Teilen Deutschlands kamen 28 Gruppen. Herausragend waren zudem das „Echo vom Heiligenkreuz“, Schweizer Jodler, die mit Stubbenmusi das Jubiläum bereicherten. „In einer Liste mit 200 Gruppen von Alphornbläsern zählten wir zu den Ältesten – und das, obwohl uns die hohen Berge fehlten“, amüsiert sich Alfred Rettig.

Am Bürgerhaus konnten die Besucher die Alphörner und ihre Bläser näher inspizieren. Der gemeinsame Abschluss auf der Wiese mit dem überdimensionalen Halbkreis von Bläsern und Bläserinnen mit ihren Alphörnern berührte und begeisterte die applaudierenden Zuschauer. „Es ist noch eine Männerdomäne, aber wir Frauen verbreiten uns immer mehr“, lachte charmant eine Bläserin aus dem Rheingau.

Der 77-jährige Franz Hofmann zählte zu den ältesten Teilnehmern des Festwochenendes und er erläuterte gerne den Auf-

bau des 3,40 Meter langen Holzblasinstrumentes mit dem warmen vollen Klang. Auf dem von Holzfäller Markus Wecht extra gebauten Ständer für die Alphörner konnte man mit Heimatmotiven oder Alpenblumen bemalten Exemplare bestaunen

### Zwölf Töne über drei Oktaven

Bei ihren Vorträgen konnten die 80 Bläser die faszinierende Intensität des Alphorns vorstellen, mit dem man zwölf Naturtöne über drei Oktaven blasen kann. Der Schwarzwälder Franz Hofmann kennt noch die selbst gemachten Alphörner aus Tanne. Diese konnte man allerdings nicht zum leichteren Transport auseinander nehmen. „Wir haben das Alphorn dann auf dem Autodach festgezurrert und auf der Autobahn wunderten sich die anderen über die seltsamen Töne“, lacht der Senior.

Bei den Alphornbläsern kann

man viele Idealisten entdecken, die das Glücksgefühl genießen, auf einen Berg (oder alternativ die Juhöhe) hinaufzusteigen, um Ruhe und Melodien über das Tal erklingen zu lassen. „Das ist das Handy der Hirten in den Alpen“, amüsieren sich die Bläser aus dem Schuttertal. Früher hat man sich mit den ausdrucksstarken Tönen der Alphörner über weite Entfernungen hinweg verständigt, und beim abendlichen Melken der Kühe soll nach musikalischer Entspannungsmusik auch gleich viel Milch geflossen sein.

„Viele waren begeistert von der emotionalen Atmosphäre der gemeinsam gestalteten Alphorn- und Jodlertreffen“, freute sich Horst Mischler. Der ökumenische Gottesdienst in der Kirche St. Bartholomäus war am Sonntag der Höhepunkt des Festprogramms, nachdem bereits der Auftakt am Samstag ein Erfolg war. „Die Besucher in der Halle tobten und die südmährische Blaskapelle Misti-

nanka konnte erst nach einigen Zugaben von der Bühne.“ Horst Mischler ist auch am Tag danach noch begeistert.

Die drei Bläser des Odenwälder Alphorntrios haben sich für diese sehr gelungene Gestaltung des Festwochenendes die Anerkennung nicht nur der musikalischen Kollegen verdient. „Unsere drei Frauen haben alleine für unsere 150 Gäste ein Frühstück vorbereitet“, lobten sie. Claudia Mischler, Ute Rettig und Brunhilde Freestegen haben sich offenbar vom Enthusiasmus ihrer Männer anstecken lassen. Sie hatten selbst gemachte Marmelade und Odenwälder Bauernbrot sowie viele Leckereien vorbereitet.

Auch viele Verwandte und Freunde spendierten Kuchen, um auf diese Weise den drei „Geburtstagskindern“ zu ihrem Fest zu gratulieren. Die Brandschützer der Mörlenbacher Freiwilligen Feuerwehr hatten die Bewirtung übernommen.

drea

## Bauwerk mit hohem Erinnerungswert

**Dorfjubiläum** – Einweihung von Glocke und Glockenturm – Viele Besucher aus dem Kirchenspiel Schlierbach

LAUTEN-WESCHNITZ. Zur Einweihung der Glocke und des Glockenturmes kamen viele Einwohner zur Friedhofshalle gekommen, dazu viele Gäste aus dem evangelischen Kirchenspiel Schlierbach. Beim Sonntagsgottesdienst in der Friedhofshalle mussten viele Besucher mit einem Platz vor der Halle vorlieb nehmen.

Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Schlierbach unter der Leitung von Andreas Küpper begleitete die Lieder, und der Frauen- und Männerchor des Sängervereins Sängerkunst unter der Leitung von Lucia Eck verschönte die Feier mit einigen Chordarbietungen. Pfarrer Roland Pappé würdigte in seiner

Predigt die Bedeutung der Glocke im kirchlichen Leben einer Gemeinde. Sie rufe nicht nur zum Gottesdienst, sondern läute auch zum Gebet und zu ernster Besinnung. Sie erklinge bei Freud' und Leid und zu allen bedeutenden Ereignissen im Leben. Das Grabgeläut sei ein Hinweis, die Ewigkeit zu bedenken. Künftig wird die Glocke täglich um 8 Uhr, dann um 11 Uhr und abends um 20 Uhr, im Winter etwas früher, läuten.

### Dank für die vorbildliche Eigenhilfe



Einem feierlichen Segen für die neue Glocke sprach Pfarrer Roland Pappé in Lauten-Weschnitz.

FOTO: EVI CHURCH

Nach dem abschließendem Segen sagte Thomas Roßbrey, unermüdder Organisator bei den Arbeiten zur Errichtung des Glockenturmes, Dank für vorbildliche Eigenhilfe und großzügige Spendengelder. Namentlich erwähnte Roßbrey den Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Schlierbach mit Pfarrer Roland Pappé für die Finanzierung der Glocke, die Firma Spir

Star für die Übernahme der Kosten des Bauholzes, Emil Bauer für die Anfertigung der Turmkonstruktion, dessen Helfern Walter Roßbrey und Werner Schütz, Erika Schneider für die Bereitstellung des Zimmerplatzes, Theo Bauer für das Erstellen der Rohmauer, Edgar Hebling, welcher der Halle neuen farblichen Glanz verliehen hat, Elisabeth Lernbecher und Liselotte Kabourek für die Grundreinigung der Halle, die Gemeinde Rimbach für die Übernahme der Kosten für die Dachverlängerung und die Sanierung des Daches, Wilhelm Pfeifer als Vorsitzenden des ideengebenden Arbeitskreises.

Auch Bürgermeister Pfeifer dankte der evangelischen Kirchengemeinde und der katholische Pfarrgemeinde für die Übernahme der Kosten für die Dachverlängerung und die Sanierung des Daches, Wilhelm Pfeifer als Vorsitzenden des ideengebenden Arbeitskreises.

geschaffen worden, das noch lange an das Jubiläum erinnern werde. Sein besonderer Wunsch war, das Geschaffene zu pflegen und zu erhalten.

Für die evangelische Kirchengemeinde Rimbach, die ebenfalls eine Spende zur Glockenanschaffung gegeben hatte, gratulierte Monika Schäfer. Unterstützt hatte das Werk auch die katholische Pfarrgemeinde Rimbach, für die Matthias Lenhardt ein Grußwort sprach. Danach ging die Feier im Freien weiter. Den Hunger konnten die Besucher mit heißem Fleischkäse oder Würstchen stillen. Dazu servierte das Lauten-Weschnitzer Kerweteam Getränke aller Art. Viele Frauen hatten Kuchen gebacken, an dem sich die Menschen unentgeltlich bedienen konnten. Dass es genügend Parkplätze gab, dafür sorgte eine vorsorglich gemähte Wiese; das Einweisen übernahmen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr.

ts